Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. VIII. 36: 3480. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 271 | Calw, Mittwoch, 23. September 1936 | 3. Jahrgang

Lloyd George: Hitler will den Frieden!

Der englische Fragebogen — Kleinliche Schikane und nicht hohe Diplomatie

London, 22. September.

Eine wichtige Publikation der Ansichten Lloyd Georges befindet sich in der liberalen englischen Zeitung „News Chronicle". In einer Unterredung mit deren Berichterstatter Cummings betonte er ganz besonders den Friedenswillen des neuen Deutschland. Cummings richtete zunächst folgende Frage an Lloyd George:

„Ich habe den Eindruck, daß Sie Deutschland nicht als eine Gefahr für den Frieden Europas betrachten."

„Das hängt davon ab, wie Deutschland behandelt wird. Wenn es angegriffen und sein Gebiet überfallen wird, wie im Jahre 1923 durch Poincaré, dann wird es nicht mehr friedfertig unter den Peitschenhieben niederkauern. Wenn Sie wollen, können Sie diese neue Stellungnahme der Weltverteidigung und der Weltachtung eine Gefahr für den Frieden nennen."

„Der sozialistische Ministerpräsident Blum", fuhr Lloyd George fort, „hat Millionen voll ausgebildeter und bewaffneter Soldaten hinter sich. Ich möchte Ihnen meine offene Meinung sagen: Ich bin weder ein Faschist noch ein Kommunist, ich ging als ein Liberaler nach Deutschland. Ich betrachtete Deutschland durch liberale Augen und bin als Liberaler zurückgekommen. Aber Liberale, die sich weigern, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen, sind der Fluch des Liberalismus. Wenn wir den Frieden unter den Nationen wollen, dann müssen wir es als eine unzweifelhafte Tatsache hinnehmen, daß die meisten Länder Europas von Diktatoren regiert werden. Es gibt zwei Arten von Diktatoren, der eine ist der Herrscher, der sieht, wie sein Land am besten regiert werden kann, der andere ist derjenige, der sich anmaßt, einem andern Lande zu diktieren, wie es regiert werden sollte. Das letztere ist nicht Liberalismus. Es ist einfach Frechheit".

Auf die Frage, ob Lloyd George an die „Gefahr des deutschen Militarismus glaube" antwortete dieser u. a.:

„Meine Antwort ist die, daß Deutschland nicht den Wunsch hat, irgendein Land in Europa anzugreifen und das Heer sei für die Verteidigung und nicht für den Angriff."

Es folgte die Frage: „Will Hitler nicht Sowjetrußland bekämpfen?"

„Nein. Er hat einen fanatischen Haß gegen den Bolschewismus und er hat in jahrelanger Propaganda eine antikommunistische Front in Deutschland geschaffen, aber lächerlich ist die Behauptung, daß er nach Moskau marschieren wolle oder daß er die Ukraine begehre." (Wie englische Zeitungen in völliger Verdrehung der Tatsachen aus Nürnberg berichteten. Die Schriftleitung.)

Lloyd George fuhr dann fort: „Hitler hat große Dinge für sein Land getan. Er ist ohne Zweifel ein großer Führer. Er hat eine bemerkenswerte Verbesserung in den Arbeitsbedingungen der Männer und Frauen herbeigeführt. Darüber kann überhaupt kein Zweifel bestehen. Hitler ist eine dynamische Persönlichkeit. Die Schwäche der Demokratie hat Italien zum autoritären Staat gemacht. Das Unvermögen der deutschen demokratischen Parteien, ihre Möglichkeiten wirksam auszunutzen und die Tatsache, daß sie Deutschland auf den tiefsten Punkt herabgebracht hatten, machte die Revolution Hitlers oder eine andere Revolution unvermeidbar. Deutschland hat in einer Stunde großer nationaler Not zwischen der Einigkeit und der „Freiheit" entscheiden müssen. Es hat die Einigkeit gewählt und betrachtet sie immer noch als einzige Möglichkeit. **Ich bin überzeugt, daß angesichts der feindseligen Nationen, von denen Deutschland umgeben ist, die gewaltige Mehrheit aller Klassen eine Rückkehr zu den alten Parteikämpfen verabscheuen."**

Lloyd George ging dann zu den deutsch-englischen Beziehungen über und erklärte: „Hitler hat eine tiefe Bewunderung für das britische Volk, die von den Deutschen aller Klassen geteilt wird. Ihr Wunsch nach Freundschaft mit uns ist unbestreitbar und wirklich. Immer wieder sagten Deutsche zu mir: „Wir haben nur einen Streit mit England gehabt. Wir dürfen niemals einen zweiten Streit mehr haben. Hitler wünscht unsere Freundschaft."

„Was ist Hitlers Gegenforderung?" fragte Cummings. Lloyd George antwortete u. a.: „Er verlangt keine Gegenleistungen und hat niemals eine verlangt, es sei denn Gleichberechtigung für sein großes Land. Der englische Fragebogen an Deutschland hätte niemals abgesandt werden dürfen. Man habe auch Frankreich und Italien keine Fragebogen vorgelegt, warum dann Deutschland? Die Franzosen und Italiener sind viel mehr gerüstet als die Deutschen. Es waren alles Fragen, die auf der Konferenz selbst hätten gestellt werden sollen. Sie rechtfertigen den Verdacht, daß wir nicht einmal jetzt Deutschland als gleichberechtigt behandeln. Wir stellen Fragen, als ob wir Streitparteien in einem kleinen Winkelprozeß wären. Es waren kleinliche Schikanen und nicht hohe Diplomatie."

Belgien geht gegen Waffenschiebungen vor

Kabinettsrat in Brüssel — Belgien erkennt die rote Gefahr

Brüssel, 22. September

Ministerpräsident Van Zeeland hat die Mitglieder des Kabinetts für Dienstagabend zu einer Sitzung einberufen, der man in politischen Kreisen eine besondere Bedeutung beimißt. Man nimmt an, daß der Justizminister bei dieser Gelegenheit nicht nur über die Maßnahmen berichten wird, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern in Aussicht genommen sind, sondern daß er auch Mitteilungen über das Ergebnis der Untersuchungen machen wird, die von den Gerichtsbehörden in diesen Tagen in verschiedenen Teilen Belgiens durchgeführt worden sind. Diese Untersuchungen haben einerseits zur Aufdeckung von umfangreichen Waffenschiebungen nach Spanien und andererseits zur Enthüllung revolutionärer Umtriebe in Belgien geführt.

Die Untersuchungen, die noch nicht abgeschlossen sind, haben sich schon jetzt als sehr ergebnisreich erwiesen. Wie bereits gemeldet, hat kürzlich ein Beauftragter der Madrider Regierung, ein angeblicher Hauptmann Huesca, in der Eisenbahn zwischen Brüssel und Antwerpen seine Mappe mit sehr belastenden Schriftstücken verloren. Aus den Schriftstücken, die inzwischen von den Behörden sichergestellt werden konnten, ergibt sich mit unzweideutiger Klarheit, daß der Generalsekretär der belgischen Sozialistischen Partei, Jean Dolvigne, als Mittelsmann zwischen den roten Streitkräften in Spanien und den belgischen Waffenlieferanten dient. Der Staatsanwalt von Brüssel hat, wie nunmehr amtlich bestätigt wird, eine Untersuchung eingeleitet, die bereits jetzt zur Aufhebung von nicht angemeldeten Pistolen und Revolvern geführt hat. Ferner gelang es, zahlreiche und, wie es in der halbamtlichen Darstellung ausdrücklich heißt, sehr wichtige Schriftstücke sicherzustellen, die sich auf die Lieferung von Waffen aller Art beziehen, u. a. von schweren und leichten Maschinengewehren, Infanteriegewehren, Munition aller Art, Fliegerbomben, Panzerwagen usw. Dieses Kriegsgerät sei, so heißt es in der halbamtlichen Darstellung zum Schluß, für Lieferung ins Ausland bestimmt gewesen. Die Untersuchungen nehmen ihren Fortgang.

Zwei belgische Unteroffiziere nach Spanien „geflüchtet"

Die flämische Zeitung „Standaard" hat die Angaben, wie in der gemeldeten halbamtlichen Darstellung über die Waffenschiebungen nach Spanien gemacht wurden, mit genauen Einzelheiten belegt und namentlich die Schriftstücke aus der verloren gegangenen Aktentasche ins Licht der Oeffentlichkeit gezogen. Aus ihnen geht hervor, daß der Generalsekretär der sozialistischen belgischen Arbeiterpartei entgegen den Nichteinmischungserklärungen, die die sozialdemokratischen Minister wiederholt vor der Oeffentlichkeit abgegeben haben, mit dem neuen Geschäftsträger der spanischen Regierung in Brüssel Vereinbarungen über die Rekrutierungen und die Entsendung von Unteroffizieren der belgischen Armee als Instruktionspersonal für Spanien eingegangen ist. In diesen Vereinbarungen erklärt der Generalsekretär der belgischen Arbeiterpartei, daß die Unteroffiziere, deren Namen er angibt, so schnell wie möglich nach Spanien geschickt werden sollten, und daß alle Maßnahmen getroffen wurden, um das Ausbildungspersonal der spanischen Regierung so bald wie möglich zur Verfügung zu stellen.

Inzwischen sind schon Einzelheiten bekannt geworden, die beweisen, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Generalsekretär der belgischen Arbeiterpartei und dem hiesigen Vertreter der spanischen Regierung Erfolg gehabt habe. Das Kriegsministerium veröffentlicht am Montag eine lakonische Mitteilung des Inhalts, daß zwei Fliegerunteroffiziere seit einigen Tagen flüchtig seien, daß man aber nicht wisse, wohin sie sich begeben hätten. Einer der Unteroffiziere stammt aus Arlon. Die Arloner Zeitung „L'avenir de Luxembourg" spricht von einer „heimlichen Affäre", über die das Blatt keine Einzelheiten veröffentlichen wolle. Das Blatt beschränkt sich lediglich in Ergänzung der amtlichen Darstellung des Kriegsministeriums auf die förmliche Mitteilung, daß der betreffende Fliegerunteroffizier aus Arlon in Spanien angekommen sei, wo er in einem Fliegerlager der Roten Armee tätig sei.

Trotzki mit im Spiel

Aeußerlich unabhängig von den Untersuchungen über die Schiebungen des Generalsekretärs der belgischen Arbeiterpartei, aber in einem gewissen inneren Zusammenhang damit stehen die Untersuchungen, die gegenwärtig von den Gerichtsbehörden zur Aufdeckung der revolutionären Umtriebe in Belgien geführt werden und die gleichfalls noch nicht abgeschlossen sind. Es ist auffallend, daß sich die Mitteilungen, die hierüber bisher erschienen sind, im wesentlichen auf die Tätigkeit einer linksrevolutionären

(Schluß auf Seite 2)

Uruguay bricht die Beziehungen zur roten Regierung in Spanien ab!

Montevideo, 22. September.

Die Regierung von Uruguay hat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Spanien beschlossen. Die Archive der Gesandtschaft in Madrid werden der englischen Botschaft übergeben.

Der Abbruch der Beziehungen wurde beschlossen, nachdem am Montag abend in Montevideo bekannt geworden war, daß die drei Schwestern des urugayanischen Konsuls Aguiar in Madrid von den Roten ermordet worden sind.

Entrüstungssturm in Uruguay

Die Ermordung der drei Schwestern des uruguayanischen Konsuls durch die Roten in Madrid hat in Uruguay einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Der Beschluß, die diplomatischen Beziehungen zur Madrider Regierung abzubrechen, wurde nach kurzer Beratung des Ministerrates am Dienstagmittag getroffen. Inzwischen sind in Montevideo ausführliche Berichte über die feige Tat der roten Mordbanditen eingetroffen.

Sie besagen, daß zwei Schwestern des Konsuls Aguiar vor einigen Tagen in Madrid auf der Straße ohne Angabe von Gründen verhaftet wurden, obwohl sie durch Armbinden in den Farben Uruguays als Ausländerinnen zu erkennen waren. Als die dritte Schwester des Konsuls Nachforschungen nach dem Verbleib ihrer Angehörigen anstellte, wurde sie gleichfalls in Haft genommen. Der Konsul erhielt trotz aller Bemühungen keinerlei Nachricht über das Schicksal der Verhafteten. Am Montag wurden nun die Leichen der drei Erschossenen im Madrider Leichenschauhaus aufgefunden. Der Konsul erstattete darauf seiner Regierung sofort Bericht.

Italien nimmt nicht mehr teil!

Deutlicher Wink Italiens an den Völkerbund

Genf, 22. September

Die italienische Abordnung auf der gegenwärtig tagenden Konferenz über die Verwendung des Rundfunks im Interesse des Friedens hat an den Vorsitzenden ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklärt, von Dienstag ab nicht mehr in der Lage zu sein, an dieser vom Völkerbund einberufenen Konferenz teilzunehmen. In diesem Schritt wird hier ein sehr deutlicher Wink Italiens an den Völkerbund erblickt.

6mal 7 ist 72!

Das neue Sowjet-Einmaleins

Moskau, 22. September.

Wie die „Prawda" berichtet, sind in den westlichen Provinzen von der dortigen Abteilung des Volksbildungskommissariats Hefte herausgegeben worden, bei denen — eine besondere Neuerung für die ABC-Schützen — das Einmaleins auf dem Einband abgedruckt ist. Das Bildungskommissariat glaubte damit den Schülern eine besondere Freude zu bereiten. Diese neue Erfindung des Kommissariats, auf Grund deren die Schüler leichter das Einmaleins erlernen sollen, sieht so aus:

6 mal 7 = 72
6 mal 8 = 78
6 mal 9 = 84
3 mal 8 = 18
9 mal 5 = 43

Von diesen Heften wurden Hunderttausende hergestellt, die, wie das Blatt sagt, in ganzen Wagenladungen bereits an die verschiedenen Verkaufsstellen verteilt wurden. Um den Unsinn komplett zu machen, ist unter diesem famosen Einmaleins die Erklärung abgedruckt, daß der Druck mit Genehmigung der zuständigen provinziellen Regierungsausschüsse erfolgt ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gruppe unter Führung des ehemaligen Linkssozialisten Walter Dauge, die während der Streiks zum ersten Male in Erscheinung getreten ist, beschränken, daß aber über die Machenschaften der Moskauer Kommunisten noch keine näheren Angaben gemacht worden sind.

Man hat einen Briefwechsel zwischen Dauge und Trotzki beschlagnahmt, aus dem hervorging, daß Trotzki die revolutionären Bestrebungen der genannten Gruppe unterstützt. Man habe Anweisungen seitens Trotzkis zur Vorbereitung eines Generalstreiks, zur Anzettelung von Teilrevolten und zur Bewaffnung der Arbeiter gefunden. Es wird hervorgehoben, daß die Waffenfunde bei den Linksrevolutionären bisher nicht sehr erheblich gewesen seien.

Geheime Waffenfabrik in Brüssel

Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft über die Waffenlieferungen nach Spanien zeitigten nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle weitere Ergebnisse. Die polizeiliche Prüfung der Schriftstücke, die in der gefundenen Aktenmappe des spanischen Hauptmanns Huesca enthalten waren, führten zu der Feststellung, daß Beauftragte der spanischen marxistischen Regierung wegen der Lieferung von Waffen und Kriegsgerät mit verschiedenen belgischen Zwischenhändlern in Verbindung getreten waren.

Die daraufhin angestellten Untersuchungen ergaben, daß in einer Kunstschmiedewerkstätte in der Jerusalemer Straße zu Schaerbeck, einem Stadtteil von Brüssel, unter Leitung eines Holländers im geheimen Waffen aller Art für die Rote Armee in Spanien angefertigt wurden. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche Gegenstände und Zubehörteile aus der Waffenfabrikation. Gegen den Eigentümer wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Im Anschluß an die Aufdeckung dieser geheimen Waffenfabrik wurden am Dienstag Hausuchungen bei verschiedenen Zwischenhändlern vorgenommen. Nach einer amtlichen Mitteilung sind auch hier sehr bedeutsame Schriftstücke den Behörden in die Hände gefallen und beschlagnahmt worden. Um die Amtsstellen zu täuschen wurde in den Schriftstücken der wahre Bestimmungsort der Lieferungen verschleiert.

Die Kampflage in Spanien

Konferenz der Oberbefehlshaber der Nationalisten

Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des „Diario da Manha" aus Talavera fand am Montag eine Konferenz aller Führer der nationalistischen Truppen in Salamanca statt. An den Besprechungen nahmen die Generale Franco, Mola, Varela und de Llano sowie Oberst Yague teil. Wie verlautet, soll über die Taktik im weiteren Verlauf des Feldzuges gegen die Marxisten beraten worden sein.

Die Einnahme von Maqueda erfolgte am Montag um 9 Uhr vormittags. Der Ort ist ein sehr wichtiger Knotenpunkt. Sämtliche Verbindungswege Madrids nach dem Süden sind nunmehr in Händen der Nationalisten.

Am 25. September beginnt der Angriff

Ein Funkspruch aus Teneriffa meldet, daß Flugzeuge der spanischen Nationalisten Bilbao und Santander überflogen und Aufrufe des Generals Mola an die Bevölkerung mit der Aufforderung, sich schnellstens zu ergeben, abgeworfen haben. Der Angriff auf beide Städte werde ohne weitere Ankündigung in der Morgenfrühe des 25. September einsetzen.

In einer Rundfunksendung aus Jerez de la Frontera wird u. a. gemeldet, daß die Truppen des Generals Mola am Montag an der Front von Guadalajara viel Kriegsmaterial erbeutet haben. In Barcelona herrscht völlige Anarchie. Präsident Companys soll sich mit Fluchtabsichten tragen.

Der Sender Sevilla meldet, daß die Roten bei den Kämpfen um Maqueda, das in die Hände der Nationalisten gefallen ist, sehr starke Verluste gehabt haben. Viele Marxisten sind gefangen genommen worden, darunter zahlreiche Offiziere.

140 Ferienkinder verschleppt

Eine Ferienkolonie aus Saragossa und Calatayud, die sich im Monat Juli zu vierwöchigem Erholungsurlaub nach Orio begeben hatte, wurde dort vom spanischen Bürgerkrieg überrascht. Da Orio vom ersten Tag an unter der Volksfrontherrschaft stand, Saragossa und Calatayud hingegen zum nationalen Spanien zählen, waren die 140 Kinder der Kolonie während der ganzen Feindseligkeiten von ihren Familien und ihren Heimatorten abgeschnitten. Der Bürgermeister von Saragossa, der sich nach der vor wenigen Tagen erfolgten Einnahme vor Orio durch die nationalen Truppen dorthin begeben hatte, um die Ferienkolonie heimzuholen, fand sie jedoch nicht mehr vor.

Wie Augenzeugen berichteten, waren die roten Milizen auf der Flucht vor den heranrückenden nationalen Truppen am vergangenen Mittwoch um 2 Uhr nachts in die Schlafsäle der Kolonie eingedrungen, hatten trotz lebhaften Protestes des Lehrerpersonals die erschreckten und weinenden Kinder aus den Decken gerissen, in bereitstehende Lastkraftwagen verladen und mit sich geschleppt. Ueber den augenblicklichen Verbleib der kränklichen, schonungsbedürftigen und durch die Lebensmittelknappheit in dem von den Roten besetzten Gebiet in ihrer Gesundheit äußerst bedrohten Kinder ist nichts bekannt. Unter der Bevölkerung von Saragossa herrscht Besorgnis über ihr Schicksal und Empörung über das unmenschliche Vorgehen der Marxisten. Die Nachforschungen nach dem Verbleibt der geraubten Kinder sind sofort in die Wege geleitet worden.

Das nennt man: Nichteinmischung!

Die kommunistische „Humanité" teilt mit, daß bis zum heutigen Tage an Unterstützungsgeldern für die spanischen Marxisten innerhalb der Kommunistischen Partei Frankreichs über 550 000 Franken eingegangen seien. Weitere Geldspenden werden auf das Postscheckkonto des Kommunistenführers Cachin erbeten. Interessanterweise veröffentlicht auch der „Populaire", das Blatt des französischen Ministerpräsidenten, unter der Ueberschrift „Zur Unterstützung der spanischen Republik" die Ergebnisse der bisher von dem Gewerkschaftsverband aufgebrachten und von dem Solidaritätsausschuß der Volksfront gesammelten Geldspenden im Betrage von über 4,2 Millionen Franken. Der „Populaire" meldet weiter aus Belgien, daß 14 000 Kilogramm Fleischkonserven auf dem Schiffswege nach Spanien abgegangen seien. Hierzu würden noch 500 Tonnen der von dem Solidaritätsausschuß gekauften Waren für Spanien hinzukommen. Das Blatt fordert ganz Frankreich auf, Lebensmittelpakete an einen Beauftragten, dessen Anschrift angegeben ist, nach Marseille einzuschicken.

Japanische Kriegsschiffe in Pakhoi eingelaufen

Gespannte Lage im Fernen Osten

Schanghai, 22. September

Unter dem Schutz von sieben japanischen Kriegsschiffen, die von der Hainan-Insel kommend, im Hafen von Pakhoi einliefen und ihre Geschütze auf die Stadt richteten, landeten am Dienstag in Pakhoi japanische Konsularvertreter. Sie waren begleitet von einem starken Landungskommando. Ihre Aufgabe ist es, den vor 19 Tagen erfolgten Mord an dem japanischen Drogisten Nakano zu untersuchen.

Zur selben Zeit traf an Bord des chinesischen Dampfers „Fovan", der von einem chinesischen Kriegsschiff begleitet war, eine amtliche chinesische Kommission zur Untersuchung des Mordes an Nakano ein. Die Japaner begründen ihr militärisches Aufgebot in Pakhoi damit, daß der Oberbefehlshaber der in Pakhoi liegenden Kwantungstruppen, Generalleutnant Tansui, und ein anderer früherer chinesischer Offizier im Jahre 1932 bei Schanghai gegen die Japaner gekämpft haben.

Kommunistische Mordtat in Oesterreich

Wien, 22. September

In Ried in Oberösterreich ereignete sich eine schreckliche Bluttat, die ein bezeichnendes Licht auf die Folgen der kommunistischen Verhetzung wirft. Ein Kommunist führte mit einem Schuhmachermeister eine politische Unterredung, in deren Verlauf sich der Schuhmachermeister ablehnend zu den Gedankengängen des Kommunismus verhielt. Aus Wut hierüber griff der verhetzte Kommunist zum Messer und stach seinen angeblichen Gegner hinterrücks nieder. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Ueberfallene an ihren Folgen starb. Er hinterläßt vier Kinder.

Omnibus bei Marseille vom Zug überrannt – 5 Tote, 26 Schwerverletzte

Paris, 22. September.

Am Montagabend ereignete sich an einem Bahnübergang bei Chateauneuf-Les-Martigues in der Nähe von Marseille ein folgenschwerer Zusammenstoß eines Omnibusses mit einem Zug. Der Omnibus wurde dabei völlig zertrümmert. Bisher wurden 4 Tote und 26 zum Teil schwer Verletzte geborgen. Von den in das Marseiller Krankenhaus eingelieferten Verletzten ist ein 10jähriges Kind inzwischen gestorben. Eine 40jährige Frau schwebt in Lebensgefahr. 7 Verletzte konnten nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden. Der Fahrer des Wagens blieb unverletzt.

Zähne putzen ist viel, Zähne pflegen alles.

Nicht darauf kommt es an, mit welcher Kraft Sie die Zähne putzen, sondern darauf, daß auch der äußerste Winkel erfaßt wird. Nivea-Zahnpasta wirkt auch dort, wo die mechanische Reinigung nicht hinreicht. Das ist Zahnpflege.

Die deutsche und die polnische Regierung haben den deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag vom 4. 11. 35, der an sich am 31. 10. d. J. ablaufen würde, bis zum 31. 12. d. J. verlängert.

Das Neueste in Kürze

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath kehrte am Dienstag von seinem eintägigen Jagdaufenthalt in Schloß Gödöllö, wo er Gast des Reichsverwesers von Horthy war, nach der ungarischen Hauptstadt Budapest zurück. In Begleitung des Gesandten v. Mackensen legte der Reichsaußenminister Kränze am ungarischen Heldendenkmal und auf dem deutschen Ehrenfriedhof an den Gräbern der während des Weltkrieges gefallenen deutschen Helden nieder.

Reichsminister Dr. Goebbels nahm gestern in Athen eine eingehende Besichtigung der berühmten antiken Baudenkmäler und Ausgrabungen vor.

Die Italienfahrt des Reichsjugendführers und der 452 Hitlerjungen erreichte am Dienstagnachmittag ihren Höhepunkt: Der Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, nahm auf der Piazza Venezia in Rom unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung den Vorbeimarsch der Hitlerjugend ab und empfing anschließend den Reichsjugendführer und die 452 Hitlerjungen im Palazzo Venezia, wo er die deutschen Jungen mit herzlichen Worten begrüßte.

In Füssen (Allgäu) wurde gestern die 18. Internationale Motorrad-Sechstagefahrt abgeschlossen. Der letzte Wettbewerb, die Höchstleistungsprüfung, wurde von den Engländern gewonnen. England hat damit, nachdem in den letzten Jahren die BMW-Mannschaft den Sieger gestellt hatte, die Internationale Trophäe zurückgewonnen und ist nun zum neunten Male Sieger dieser größten Zuverlässigkeitsfahrt. Deutschland kam auf den sicheren zweiten Platz vor Frankreich, Italien und Tschechoslowakei.

Eine bedeutsame Erklärung über die englische Mittelmeerpolitik gab gestern der soeben von einer Inspektionsreise nach dem Mittelmeer zurückgekehrte Erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare. Er erklärte auf einer Pressekonferenz, daß England auf Malta als Stützpunkt für die britische Flotte nicht verzichten werde. Vielmehr beabsichtigt die britische Regierung, die Kräfteverhältnisse im Mittelmeer den neuen Bedingungen anzupassen, um die Reichsverteidigungslinien zu sichern.

Die nationalistischen Truppen in Spanien haben die Linie Maqueda-Alcabon-La Mata besetzt und anschließend den in wilder Unordnung in Richtung auf Madrid fliehenden Feind bis Quismondo verfolgt.

Die uruguayische Regierung erhielt von ihrem Botschafter in Rio de Janeiro die Meldung, daß die Mannschaft des französischen Dampfers „Belle Isle" meutere und unter roter Flagge fahre. Die uruguayische Regierung hat daraufhin Landeverbot für den in Montevideo erwarteten Dampfer angeordnet.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV.!

Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

17

Unverwandt betrachtete er die regelmäßigen Züge des Mädchens, das plötzlich wieder die Augen aufschlug, als hätten die stummen Fragen an ihr Bewußtsein gerührt.

Werner wollte etwas sagen und griff ganz sacht nach ihrer Hand. Aber nur sekundenlang erwiderte sie den Druck, dann stieß sie die Hand von sich und warf sich unter der drückenden Last der Erinnerung laut aufweinend auf die Seite, das Gesicht wieder in den Händen vergraben. Werner stand ratlos.

„Ghelia, so sagen Sie mir doch; kann ich Ihnen irgendwie helfen?"

Sie blieb abgewandt liegen und gab sich willenlos dem Leid des Augenblicks hin. Wie von unbarmherzigen Fäusten gepeinigt, flog der schmale Körper in wildem, hemmungslosem Schluchzen.

Stumm saß er vor ihr. Dieses erste Zusammensein hatte er sich ganz anders gedacht.

Endlich schien es ihm, als beginne sie ruhiger zu werden. Behutsam nahm er wieder ihre Hand, die sie ihm jetzt willig überließ.

„Ghelia", er legte alle Güte und Weichheit in seine Stimme, deren er fähig war. „Ghelia, so geben Sie mir doch ein Wort. Sprechen Sie sich aus, es wird Ihnen sicherlich gut tun."

Sie richtete sich langsam auf und schien erst jetzt erstaunt, Werner hier zu sehen.

„Bitte, seien Sie mir nicht böse, daß ich Ihnen gefolgt bin, Ghelia. Ich erkläre Ihnen das alles später. Aber jetzt sprechen Sie von sich. Was ist geschehen, was kann ich für Sie tun?"

Sie sah an ihm vorbei und schüttelte den Kopf.

„Nicht jetzt . . . und nicht heute. Ich kann das Furchtbare noch nicht . . ."

Wie geistesabwesend kamen diese Worte. Doch dann faßte sie sich, schien wieder Boden unter den Füßen zu fühlen. Mit müder Stimme bat sie:

„Wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, Herr Grobeck, dann . . ., ich muß eine Verbindung mit Paris haben. Mit dem Cirque d'hiver. Vielleicht ist Falkenberg gerade dort."

„Ich gehe, Ghelia. Aber versprechen Sie mir auch, daß Sie heute nichts anderes mehr unternehmen. Sie müssen Ruhe haben, völlige Ruhe. Morgen früh sehe ich dann wieder nach Ihnen." —

*

Als Falkenberg das Bahnhofsgebäude verließ, um Ghelia aufzusuchen, fiel ihm ein, daß er ja ganz vergessen hatte, sie nach ihrer Adresse zu fragen. Also nicht einmal an das Nächstliegende hatte er gedacht. Man merkt, daß du alt wirst, alter Junge, apostrophierte er sich selbst. Blieb also nur der Weg zur Polizei.

Hier wurde er in das Vorzimmer des vernehmenden Kommissars geführt. Und hier traf er auch Ghelia.

Stumm reichten sie sich die Hände. Unwillkürlich mußte er an ihren letzten Besuch in seinem Berliner Büro denken. Es war schwer, in diesem blassen, übernächtigen Gesicht dasselbe wieder zu erkennen, das ihm noch vor wenigen Tagen so keck und so voll Lebensfülle entgegengelacht hatte: „Dafür bekommt Falkenberg einen Kuß!"

Doch bevor er noch irgendetwas fragen konnte, wurde Ghelia zur Vernehmung gerufen. Dankbar nahm sie Falkenbergs Arm, mit einem Blick, der flehentlich bat, sie jetzt nicht allein zu lassen.

Der Kommissar hatte nichts dagegen einzuwenden, Ghelia im Beisein ihres Impresarios zu vernehmen.

„Nach der Aussage Ihres Kollegen Peter Grimm scheint der Fall im allgemeinen klar zu liegen, vorausgesetzt, daß sich Ihre Schilderung der Vorgänge des Fluges damit decken sollte. Ich darf Sie also bitten, den Hergang so ausführlich als möglich zu schildern."

Ghelia sah eine Weile vor sich hin, als müsse sie sich nochmals auf alles besinnen, was ihr doch noch so greifbar nahe vor Augen stand. Wie oft würde sie jetzt wohl über diese unheilvolle Stunde ausgefragt werden. Ein endloser Leidensweg tat sich vor ihr auf.

„Wir waren während des ganzen Fluges sehr vergnügt; begann Ghelia leise. „Besonders ich, weil ich glaubte, daß nun das Schreckliche endlich vorbei sei . . ."

Der Kommissar sah auf . . . Welches Schreckliche?"

Die Zwischenfrage verstörte sie, als hätte sie zuviel gesagt. Stockend fuhr sie fort:

„Rilos versuchte seit einiger Zeit, sich mir in häßlicher Weise zu nähern . . . erst in der letzten Nacht drang er in mein Zimmer ein . . und . . ."

Wieder übermannten sie die Tränen, die die Erinnerung an die qualvollen letzten Stunden hemmungslos hervorbrechen ließen.

„Sie müssen versuchen, sich etwas zu fassen, Fräulein Ward. Ihre Aussage wird für Ihren verhafteten Kollegen von allergrößter Wichtigkeit sein. Halten Sie sich das, bitte, immer vor Augen."

Ghelia sah fast dankbar zu dem Beamten auf.

„Es ist ja so häßlich, all diese Dinge wieder an das Tageslicht zu zerren. Aber ich will nichts verschweigen. Rilos war ein brutaler Mensch . . ."

„Er hat mir nie recht gefallen", warf Falkenberg dazwischen.

„. . . und ich hatte eine unsagbare Angst, als er in dieser Nacht über mich herfiel. Ich hätte ihn gewiß ohne Mitleid ermorden können, als er mit seinem zynischen Lächeln vor mir stand. Und . . . ich hätte es vielleicht auch getan . . .", setzte sie leise hinzu, als spräche sie zu sich selbst.

Wieder saß sie eine Weile schweigend. Der Kommissar unterbrach sie nicht und machte auch Falkenberg ein Zeichen, ruhig zu bleiben.

„Daß in diesem Augenblick in der Wohnung über uns ein Feuer ausbrach, war für mich ein großes Glück, denn es zwang Rilos zum Rückzug."

„Von diesem nächtlichen Besuch hatte Ihr Verlobter keine Kenntnis?"

„Doch. Er hatte ja während des Feueralarms Rilos aus meinem Zimmer kommen sehen. Aber ich hörte hinter meiner Tür, daß Rilos behauptete, er sei durch den Feueralarm aufgeschreckt worden und habe in seiner Besorgnis zuerst nach mir gesehen. Peter glaubte das auch. Er war ja gegen den Kollegen ohne Arg. Um so mehr, als ich vorgab, viel zu fest geschlafen zu haben, um überhaupt etwas von dem Lärm der Nacht hören zu können."

Der Kommissar nickte bedächtig.

„Das gibt der Sache schon ein anderes Gesicht. Peter Grimm hat in seiner Aussage nichts davon erwähnt."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Sommerende

gs. Man ist gerne geneigt, trüben Gedanken nachzuhängen, wenn des Sommers Herrlichkeit zu Ende geht und die Zeit anbricht, da kalte Herbststürme über das Land fegen und wirbelnd die braunen und gelben Blätter vor sich herjagen. Die kurzen, sternenklaren Nächte sind vorbei, und eines Morgens werden auf den Dächern die glitzernden Reifkristalle blinken. Trotzdem aber haben wir gerade dieses Jahr weder Anlaß noch Gelegenheit, dem vergangenen Sommer nachzutrauern. Denn, obwohl erst mit dem heutigen Tag kalendermäßig der Herbst seinen Marsch durchs Land antritt, haben wir wahrlich recht wenig von der „Herrlichkeit" des Sommers verspüren dürfen, und wir glaubten uns schon vor Wochen mitten in diesem regnerischen und stürmedurchtobten Monat.

Durch das Grün der Blätter leuchten die reifen Aepfel und Birnen, und bald werden die Menschen die Trauben den Weinberg herunter tragen. Wenn wir noch darüber hinaus die Hoffnung hegen dürfen, daß uns vielleicht noch ein warmer „Altweibersommer" erfreut und wenigstens zu einem Teil die Unfreundlichkeit der vergangenen Jahreszeit wieder gut macht — und es hat allen Anschein —, dann fühlen wir, daß der Herbst nicht nur der Uebergang zur kalten Jahreszeit ist, sondern der lachende Freudebringer und die goldene Jahreszeit der Ernte.

*

Verdunkelungsübung

in den Gäugemeinden nördlich der Schwarzwaldbahn

Vergangenen Montag war für die Gemeinden Simmozheim, Neuhengstett, Ottenbronn, Möttlingen, Unterhaugstett und Monakam eine eineinhalbstündige Verdunkelungsübung angeordnet. Die Durchführung der Maßnahmen lag in den Händen der Polizeiverwalter (Bürgermeister) und der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes; auch die Landjägerbeamten waren zur Stelle. Von 20—21.30 Uhr herrschte in den Gemeinden völlige Dunkelheit. Nur spärlicher Lichtschimmer zeigte hier und da an, daß in Küche oder Stall der abgedunkelten Anwesen noch Leben herrschte. Ueberall waren die Maßnahmen mit großer Gewissenhaftigkeit durchgeführt, ein Zeichen dafür, daß dem zivilen Luftschutz, der bekanntlich ein Teil der Landesverteidigung ist, mit dem nötigen Verständnis begegnet wird. Zwar sind die Abdunkelungsvorrichtungen — bei einer ersten Uebung darf nicht mehr erwartet werden — meistens noch provisorischer Art, doch wird die pflichtbewußte Arbeit der Block- und Hauswarte hier bald Wandel schaffen, um so eher, als in diesem Herbst noch manche Uebung gehalten werden wird. Der Kreisführer des RLB., Kreisbaumeister Riderer, überwachte auf einer Rundfahrt durch die Gemeinden die Durchführung der angeordneten Maßnahmen und unterstützte die Arbeit der Amtsträger durch Hinweise und Ratschläge, aus praktischer Erfahrung geschöpft. Mit dieser Verdunkelungsübung ist der zivile Luftschutz nunmehr in sämtlichen Gäugemeinden unseres Kreises erstmals in Aktion getreten. Demnächst werden die Uebungen in den Waldgemeinden beginnen.

Hausfrauenkurse des Städt. Gaswerks

Dieses Mal bietet das Kursprogramm eine bunte Auswahl gut erprobter Backrezepte, die bei den Kursen die Handhabung neuzeitlicher Gasbacköfen vor Augen führen und ihre Leistungsfähigkeit beweisen sollen. Von dem Gesichtspunkt aus, daß man nie auslernt, ist damit unseren Hausfrauen Gelegenheit geboten, unter Anleitung eine gründliche Unterweisung in der Bedienung des Gasgerätes zu erhalten. Da täglich nur 20 Personen zu einem Kurs zugelassen werden können, ist vorherige Anmeldung zu den Kursen unbedingt erforderlich. Für die Teilnehmergebühr werden die im Kurs fertiggestellten Kuchen und das Kleinbackwerk gleichmäßig unter die Teilnehmerinnen verteilt.

Tag des Abschieds in Bad Teinach

In der Frühe des Sonntags verließen die 130 KdF-Gäste aus Hamburg Bad Teinach. Trotz ungünstigen Wetters hatten sich die Gäste hier recht wohl gefühlt und frohe Tage und Stunden verlebt. Wohl vermißte man zunächst die stattliche Zahl der Abgereisten im Straßenbild. Beim Abendkonzert der Kurkapelle aber schien es, als wären sie alle wieder zurückgekehrt. War doch ganz Teinach auf den Beinen, um dem letzten Spiele der Kapelle zu lauschen, die volle 4 Monate lang den Mittelpunkt des Badelebens gebildet hatte. Ein auserlesenes Programm gab den Künstlern Gelegenheit, sich noch einmal recht in die Herzen der Zuhörer zu spielen. Blumenspenden von Kurverwaltung und Gästen wurden dankbar gereicht. Mit dem Abschied der Kurkapelle beginnt nun wieder die ruhige Zeit hier. Auch sie ist nötig, doch freut man sich im stillen bereits wieder auf die schönen Maientage, die uns die Musikanten und neue Gäste bringen werden. Der allgemeine Wunsch von Einwohnerschaft und Kurgästen ist der, daß es dann dieselben Künstler wieder sein mögen, die schon jahrelang den guten Ruf der Teinacher Kapelle verbürgten. Erfreulich ist, daß trotz vorgerückter Zeit immer noch eine größere Anzahl Gäste hier weilt, so daß an manchen Tagen noch über 50 Mineralbäder abgegeben werden können.

Ein Unglück kommt selten allein ...

Bei Hase meldet sich ein feiner Herr mit Aktentasche. Er komme wegen Kriegsanleihe, sie wird — welch Glück, denn Hase hat noch welche! — auf Antrag jetzt zu höh'rem Kurse ausbezahlt. Bloß 11 Mark 50 kostet die Gebühr, was Hase noch bescheiden findet im Hinblick auf die Summen, die da winken ...

Hase wartet viele Wochen umsonst. Dann schlägt er Krach. „Um Gottes willen", sagt man ihm, „Sie können wohl nicht lesen? Vor diesem Schwindler war doch längst gewarnt!"

Nein, Hase weiß von nichts, obwohl es überall gestanden hatte! Die schönen 11 Mark 50...

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die warnt beizeiten: Sieh dich vor,
sonst hau'n dich Gauner übers Ohr!

Sonntagsrückfahrkarten gelten länger

Durch Nachtrag zum deutschen Eisenbahn-Personen-, Gepäck- und Expreßguttarif fallen ab 4. Oktober 1936 die Angestellten-Wochenkarten fort. Dafür werden die steuerfreien Arbeiterwochenkarten auch an Angestellte usw. mit einem Roheinkommen von nicht mehr als 200 RM. ausgegeben. Vom gleichen Tag ab wird die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten am Montag bis 24 Uhr erweitert und die der Mittwochrückfahrkarten bis Donnerstag 3 Uhr.

Entrümpelung der Obstanlagen

Nach der Anordnung des Württ. Wirtschaftsministeriums vom 3. 10. 1934 müssen alljährlich in der Zeit vom 15. Okt. bis 30. März abgestorbene oder im Absterben begriffene Obstbäume beseitigt werden. Vielfach hat man in den Gemeinden besondere Ausschüsse eingesetzt, die die zu entfernenden Bäume mit einem Zeichen versehen hatten. Diese Bezeichnung fand meist erst im Winter statt. Der belaubte Zustand der Bäume ist hierfür geeigneter, weil etwaige Schäden alsdann viel deutlicher zu erkennen sind. Deshalb sollten die in Betracht kommenden Stellen ihr schwieriges und keineswegs beneidenswertes Amt ausüben, solange die Bäume noch beblättert sind.

Im übrigen sollte es ja gar nicht notwendig sein, daß den Obstbauern gesagt werden muß, welche Bäume zu entfernen sind. Sie wissen, daß sie von den abgängigen Bäumen — ob sie jünger oder älter sind, ist gleich — keinen Nutzen haben, daß diese Bäume aber dem Boden Nährstoffe und den übrigen Bäumen das Licht entziehen und daß sie vor allen Dingen zu einer Brutstätte für allerlei Schädlinge werden. Die Obstbauern sollten daher ihre Anlagen freiwillig von derartigen Bäumen säubern. Wenn sie dann die gesunden Bäume entsprechend besser pflegen, werden sie einen größeren Nutzen haben, als wenn sie sich auch noch mit den Baumruinen plagen. Die Entrümpelung der Obstanlagen gehört mit zur Erzeugungsschlacht!

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Leichte, um West schwankende Winde; besonders in den nördlichen Gebietsteilen zeitweise noch bewölkt, im Süden aber vorwiegend heiter, trocken, tagsüber ziemlich warm, nachts mäßige Abkühlung, stellenweise Frühnebel.

*

Nagold, 22. Sept. Anläßlich des 80. Geburtstages des Seniorchefs der Fa. Wollspinnerei Rentschler GmbH., Louis Rentschler, fand am Sonntag in der „Krone" eine Betriebsfeier statt.

Horb, 22. Sept. Gleich zu Anfang der diesjährigen Kartoffelernte wurde von der ungewöhnlichen Verbreitung der schädlichen Engerlinge gesprochen. Im Horber Gebiet, weiter oben am Sulzer Neckar, in der Haigerlocher und Rottenburger Gegend, im Gebiet der Alb, überall klagen die Kartoffelpflanzer über einen bedeutenden Schaden durch Kartoffelschädlinge und Engerlinge.

Herrenalb, 22. Sept. In Anwesenheit von Vertretern der Partei und des Staates fand gestern die feierliche Einweihung und Uebergabe des von der Reichsarbeitsdienstabteilung „Graf Eberhard der Greiner" in nahezu eineinhalbjähriger Arbeit erbauten Aschenhüttewegs statt.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gaupropagandaamt
11 / 36 / Pg.

Alle Politischen Leiter und Parteigenossen, die auf dem Reichsparteitag in Nürnberg photographische Aufnahmen gemacht haben, werden gebeten, von den besten Bildern je 2 Abzüge an die Gaupropagandaleitung einzusenden.

Anschrift: Gaupropagandaleitung der NSDAP., Stuttgart, Kronprinzstraße 4 II.

NSDAP. Kreisleitung Calw. Geschäftsführung. Die Ortsgruppen und Stützpunkte haben sofort die Erntedankfestabzeichen auf der Kreisgeschäftsstelle abzuholen.

NSDAP. Kreisleitung. Amt für Volkswohlfahrt. Der Kreisamtsleiter. Am Samstag, 26. September, findet im Gasthaus z. „Kanne" in Calw nachm. 3 Uhr eine Besprechung für sämtliche NSV-Walter (auch Kassenverw.) statt. Erscheinen ist Pflicht (von der Ortsgruppe Calw auch für die Blockwalter).

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Rechtsberatung. Am Donnerstag, dem 24. d. M., findet auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront Calw, Bischofstraße 2, in der Zeit von 10—12 Uhr eine Sprechstunde für Arbeitnehmer statt.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ Bann 126 Verwaltung. Beitragsabrechnung. Die Beitragsabrechnung ist von den Geldverwaltern umgehend an die Verwaltungsstelle des Bannes einzureichen. Letzter Termin: 23. Sept. 1936. Abrechnungen die nach diesem Termin eingehen, werden zurückgegeben. Versicherungskarten können bestellt werden.

HJ Bann 126 Verwaltung. Die Unterlagen der Ausweisbeschaffung sind sofort der Verwaltungsstelle zu übersenden. Letzter Termin: 23. Sept. 1936. Ich mache darauf aufmerksam, daß Anträge auf Zweitschriften, denen die vorgeschriebene Gebühr von 50 Rpf. nicht beigefügt ist, nicht bearbeitet werden können.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 22. September

Auftrieb: 7 Ochsen, 44 Bullen, 148 Kühe, 23 Färsen, 1251 Kälber, 292 Schweine, 35 Schafe.

	22. 9.	17. 9.
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete		
1. jüngere	44	—
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleischige	42	42
b) sonstige vollfleischige	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige	40—42	40—42
b) sonstige vollfleischige	34—38	35—38
c) fleischige	28—32	28—32
d) gering genährte	24	24
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	41—43	43
b) vollfleischige	—	—

	22. 9.	17. 9.
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	78—83	81—85
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	73—77	77—80
c) geringe Saugkälber	66—72	73—76
d) geringe Kälber	60—66	—
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd.		
1. fette	56,50	56,50
2. vollfleischige	56,50	56,50
b) 1 vollfleischige 240—300 Pfd.	55,50	55,50
b) 2 vollfleischige 240—300 Pfd.	54,50	54,50
c) vollfleischige 200—240 Pfd.	52,50	52,50
d) vollfleischige 160—200 Pfd.	50,50	50,50
e) fleischige 120—160 Pfd.	—	—
g) Sauen 1. fette	—	—
2. andere	—	—

„Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen."

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 24. September

5.45 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Konzert
9.30 „Wir segeln mit der Uranne"
9.45 Sendepause
10.00 Volksliedsingen
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.30 „Sommer in Carrasco"
16.00 Musik am Nachmittag
17.40 „Geschmacklosigkeiten"
18.00 Musik zum Feierabend
19.40 Echo aus Baden
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Abendkonzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Brahms-Lieder
22.45 Vierhändige Klaviermusik
23.00 Carl Maria v. Weber in Mannheim (1810)
24.00—2.00 Nachtmusik

Freitag, 25. September

5.45 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Musik am Morgen
9.30 Sendepause
10.00 Laufen — Fahren — Fliegen
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.30 „Glückskind"
16.00 Musik am Nachmittag
18.00 Durch schwäbische Arbeitsstätten
18.30 „Musikalische Drehbühne"
19.15 Badner Mädel singen zum Erntetanz
19.45 „Erzeugungsschlacht"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Klang durch die Dämmerung"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00—2.00 Nachtmusik

Samstag, 26. September

5.45 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
6.30 Fröhlich klingts zur Morgenstunde
7.00 bis 7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Froher Klang zur Arbeitspause
9.30 Sendepause
10.00 Wir fahren mit dem Zeppelin!
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Buntes Wochenende
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Buntes Wochenende
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 „Um Haydn und Mozart"
16.00 „Froher Funk für alt und jung"
18.00 „Tonbericht der Woche"
18.30 „Drum grüß' ich dich, mein Badner Land..."
19.00 Thema und Variationen
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Kaskaden"
21.30 Tanzmusik
23.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
23.30 „... und morgen ist Sonntag!"
24.00—2.00 Nachtmusik

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Einladung

zu den eintägigen Hausfrauenkursen des Städt. Gaswerks

„Neues über den Gasbackofen"

am Montag, den 28. September 1936, nachm. 2½ Uhr
am Dienstag, den 29. September 1936, abends 7½ Uhr
am Mittwoch, den 30. September 1936, nachm. 2½ Uhr

im Saal von G. Weiß, Badstraße

Eintritt 50 Rpf. je Kurs. Eintrittskarten sind mindestens 3 Tage vor dem Kurs im Rathaus Zimmer 1 oder bei Frau Hermann Beißer, Marktplatz abzuholen.

Ab Donnerstag erfolgen kostenlose Hausbesuche durch die Vortragsdame. Anmeldungen hiezu nur im Rathaus Zimmer 1.

Städt. Gaswerk.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw

Obstversteigerung

am **Samstag, den 26. September 1936.** Zusammenkunft mittags 12.30 Uhr bei der Kammfabrik, 14.30 Uhr beim Flußbad, 15.30 Uhr bei der Schafscheuer.

Den 22. September 1936.

Stadtpflege.

Donnerstag, 24. Septbr. abends 8 Uhr im Vereinshaus

Andreaefeier

der Evang. Kirchengemeinde Calw

Vorträge, Gesänge musikal. Darbietungen

Jedermann ist herzlich willkommen

Mädchen-Gesuch

Tüchtiges, nicht zu junges

Mädchen

mit Kochkenntnissen bei gutem Lohn auf ca. 15. Okt. **gesucht.** Wasch- und Putzfrau vorhanden. Zeugnisse erbeten an

Frau M. Rampacher, Apotheke, **Sindelfingen** bei Stuttgart.

Neue Marinaden!

Bratheringe 1 Ltr.-Dose 68, off. St.	**12**
Rollmops 1 Ltr.-Dose 85, off. St.	**12**
Bismarckheringe 1 Ltr.-Dose 85, off. St.	**12**
Geleeheringe 1 Ltr.-Dose 85, Portion	**15**

Eingetroffen direkt ab See

Kabliau im Ganzen, 500 gr	**37**
Kabliaufilet 500 gr	**58**
Dessertkäse 20 % Fett . . Stück	**10**
Limburger 20 % Fett . 125 gr	**15**
Romadur 20 % Fett . Laib	**28**
Handkäse Rolle	**12**

Pfannkuch 3% Rabatt

Stammheim

Unserem

Hans Seeger

zu seinem **Stammhalter** ein dreifaches Sieg Heil, daß es in der Herrenbergerstraße schallt und bei einem Faß Bier im „Rößle" wiederhallt.

Seine Sangesbrüder.

Der **Volkswirtschaft** ist es vom höchsten Nutzen und zugleich Ihr eigen. Vorteil, wenn Sie jede Woche einmal **Fischtag** halten.

In **Marinaden** biete ich in großer Auswahl:

Salzheringe
Matjesheringe
Bismarckheringe } auch in
Rollmops } Mayonnaise
Bratheringe
Delikateßheringe
Hering in Gelee
Fettheringe in Tom. und Senf
Makrelenfilet
Heringshäppchen
Nordseekrabben
Kronsardinen
Oelsardinen
Gabelbissen
Seelachs-Schnitzel und in Scheiben
frische Bücklinge

Roller Marktplatz 17

Ein Geständnis

heute will ich allen meinen Freundinnen verraten, wieso bei mir der Kaffee vorzüglich schmeckt, — ganz einfach ich kaufe ihn bei:

Carl Serva, Calw

Fernsprecher 420.

Ein neues **Fahrrad?**

Aber **Miele**

Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

- alles lobenswert der Sitz, der Stoff, die Zutaten sowie die Verarbeitung!!

Dies alles verbürgt Maßkleidung

Herrenschneider-Innung Calw

Versteigerung in Bad Liebenzell

Freitag, 25. September, nachmittags 2.30 Uhr, „Haus Waldheimat" Scharff, Haugstetterstraße:

3 Betten, 1 Schlafsofa, versch. Schränke, versch. Kommoden, 1 Waschtisch, 1 Anschlußwaschtisch, 2 Frisiertische, 4 Nachttische, verschied. Zier- und Spieltische, 2 Teetische, versch. Tische, 1 Polsterbänkchen, 4 Polstersessel, versch. Stühle, 4 Liegestühle, 1 Flurgarderobe, 1 Garderobenständer, 1 Schirmständer, 3 Bodenteppiche, 2 Mostfässer, Gartenmöbel, versch. Beleuchtungskörper und verschiedenes Andere.

Zusammenkunft 14.30 Uhr am Bahnhof Liebenzell.

Versteigerer für Kreis Calw, i. A.: **Fr. Hennefarth.**

Schöne reife

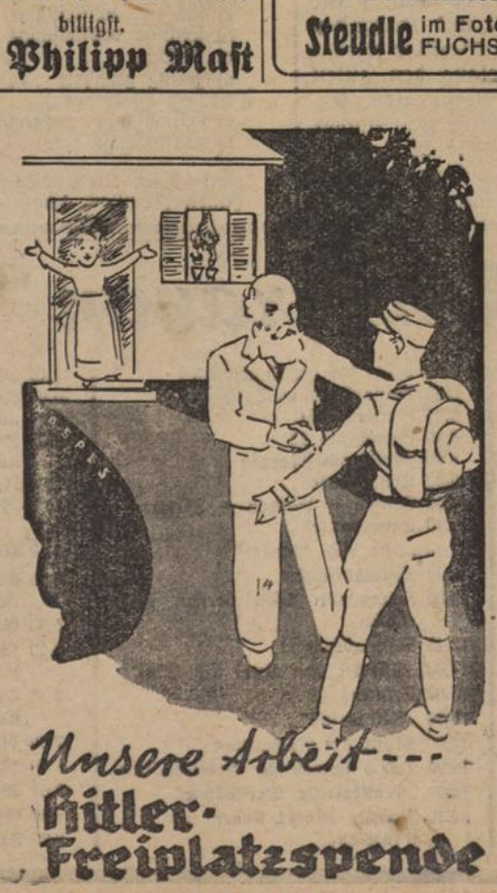
Tomaten

billigst.

Philipp Mast

Finette, weiß u. farbig Hemdenstoffe

Steudle im Fotohaus FUCHS, 2. St.



Unsere Arbeit---

Hitler-Freiplatzspende

NS.-Kulturgemeinde

Ortsverband Calw

Dienstag, den 29. September 1936, abends 8 Uhr im Badischen Hof

Lieder-Abend

Ausführende:

Hermann Achenbach, Tübingen (Baß-Bariton)
Hermann Mall, Calw (am Flügel)

Eintrittspreise:

Mitglieder:	Nichtmitglieder:
1. Platz 80 Rpf	1. Platz 1.50 RM
2. Platz 60 Rpf	2. Platz 1.00 RM
3. Platz 40 Rpf	3. Platz 70 Rpf

Vorverkauf ab Freitag, 25. Sept. in der Buchh. Häußler

Statt Karten

Calw, den 22. 9. 1936
Teuchelweg 13

Die glückliche Geburt eines gesunden

Buben

zeigen hocherfreut an

KURT UND HELENE MÜLLER

z. Z. Bethesda, Stuttgart

Gute Hosen

blaue Arbeitshosen	2.70, 3.30, 4.40
Zeughosen	3.80, 4.20, 4.50, 4.70, 4.90, 5.20
Englischlederhosen	5.50, 6.60, 7.50, 7.70, 8.00
Samtkordhosen	6.50, 6.65, 7.50, 8.20, 8.35
Ripskordhosen	7.00, 7.30
Gestreifte Hosen	4.00, 4.70, 5.50, 6.20, 7.50, 8.50, 11.00, 12.00
Halbtuchhosen	5.50, 7.30, 8.50, 9.00, 9.50, 9.90, 11.70, 13.50

Paul Räuchle, am Markt, Calw

„Ab dei Supp so lang sie warm isch!"

hot neilich die Täles-Bäure zu ihrem Ma gsait. Sonst liescht du Johr und Tag koi Buch und nex und heit bischt ganz versessa druf, als wettest du den ganza Kalender uf oi Mal verschlenga; mer moint grad, du kriegescht es zahlt. — Ha, sait do der Bauer, des isch au dr „Schwäbische Heimatkalender" für 1937 von Hans Reyhing. Do stoht au ebbes drin — ebbes für mi. Ond wen i en glesa hau, no lies i en grad nomal. I bin grad froh, daß en von dr Trägerin om 50 Reichspfennig kauft han. Ha no — do hot mr ebbes für a ganz Johr ond wenn mar ebbes aufschreiba will, no hot's im Kalendarium au no Platz. I rot jedem, den praktische ond schena Kalender zu kaufa ond zwar glei!

Bestellungen auf Hegenmark

nimmt entgegen

M. Haußer, unter dem Rathaus

Morgen Donnerstag vorm. gibt es auf der Freibank schönes

Kuhfleisch

das Pfund zu **60** Pfg.

Blendax

25 Pf. Zahnpasta 45 Pf.